

SOLA in Bollingen SG

Den Wunsch, einmal ein SOLA in der näheren Umgebung durchzuführen, erwies sich schwieriger zu realisieren, als zu Beginn gedacht. Nachdem wir die ganze rechte Seite des unteren Zürichsees abgeklappert hatten – ohne Erfolg –, wurden wir schliesslich bei der Familie Fürer in Bollingen fündig. Auf einer riesigen Wiese mit angrenzendem Wald hatten wir eine fantastische Aussicht auf den Obersee und die Glarner Alpen. Und obwohl der Lagerplatz von Horgen aus in einer guten halben Stunde erreichbar ist, kannten doch die wenigsten Kadetten diese Gegend.

Mit dem Lageraufbau über das Wochenende kamen wir zügig voran. Vor allem am Samstag konnten wir sämtliche Arbeiten im Trockenen erledigen und die Temperaturen waren angenehm. Am Sonntag folgten dann die ersten Gewitter und vor allem das Aufenthaltszelt bestand den Belastungstest. Am Sonntagabend stand dann die gesamte Infrastruktur, das Lagerfeuer brannte und wir konnten unter dem Motto „Asterix & Obelix“ das Programm mit dem Lagerlied Legändä & Heldä von Bligg beginnen.

Den Montagmorgen verbrachten wir mit Basteln. Unter anderem wurden kunstvolle Figuren aus Speckstein gesägt und gefeilt, Bändeli aus Garn geknüpft, Windlichtli gebastelt und zwei Heissluftballone gebaut. Ausserdem wollten wir am Schlussabend ein selber hergestelltes Kadetten-Monopoly spielen. Also kümmerten sich einige Kadetten um das Spielfeld, die –figuren, Kärtchen, Häuser und Hotels. Nach dem Mittagessen ging's mit Asterix bei den Schweizern weiter, bei welchem nebst dem Edelweiss und der Schokolade auch das Fondue eine gewichtige Rolle spielt. Doch bevor man die Brotmocken in den flüssigen Käse eintauchen kann, muss dieser zuerst einmal hergestellt werden. Im nahe gelegenen Goldinger Tal hat die Käseerzeugung eine lange Tradition. Punkt 14 Uhr fuhren wir vor der Goldinger Käserei von Alois und Sonja Pfister vor. Nach einer kleinen Einführung in die Käseherstellung – inklusive dem Geheimnis der Kräutersulz – durften wir dann selber aktiv werden. Die Zeit zwischen den einzelnen Arbeitsschritten wurde immer wieder durch Anekdoten aus Wisis grossem Fundus aufgelockert und überbrückt. Schliesslich wurde ja auch der Spielfilm „Die Käserei in Goldingen“ teilweise in seiner Käserei gedreht. Nach etwa zwei Stunden waren wir mit dem Käsen fertig und die Laiber im Keller zum Reifen verstaut. Zum Abschluss verwöhnte uns das Ehepaar Pfister mit einer währschaften Käseplatte und Getränken.

Zurück im Lager packten alle noch ihr Badezeug ein und wir gingen hinunter zum See. Bei gefühlten 16° Celsius Wassertemperatur – die Strömung der einflussenden Linth verfrachtet die Wassermassen direkt nach Bollingen – musste bei einigen Kadetten erst noch Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Nach einem wunderbaren Sonnenuntergang, versuchten wir die Heissluftballone fliegen zu lassen. Während es beim Babyballon beim Versuch blieb hatte auch der Papiballon nur eine kurze Flugphase, bevor er brennend wieder hinunterstürzte.

Am Dienstag gab's eine Wildschweinjagd. Nachdem alle Tiere gefunden waren, loderten bereits die Feuer. Aber keine Angst, es gab „nur“ G'Hackets mit Hörnli. Am Nachmittag fuhren wir ins nahe gelegene Rapperswil. Bei einem Foto-OL lernten wir die zweitgrösste Stadt des Kantons St. Gallen auf spannende und unterhaltsame Weise besser kennen. Vor der Rückkehr nach Bollingen genossen wir in der Badi Stampf die Sonne und eine warme Dusche. Der See war auch an dieser Stelle mit 18° nicht wirklich einladend warm.

Den Abschluss bildete die Nachtübung. Für einmal hatten die gallischen Glühwürmchen gegen die Übermacht der römischen Glühwürmchen keine Chance. Der Versuch einer etwas ruhigeren Nachtübung kam nicht bei allen Kadetten gut an. Einige vermissten die Action und das Überraschungsmoment. Wir werden uns fürs nächste SOLA wieder etwas mit mehr Spannung überlegen.

Die Tageswanderung führte uns nach Atzmännig. Mit der Sesselbahn fuhren wir zur Bergstation. Es war ein fantastischer Tag und die Fernsicht für diese Jahreszeit enorm. Ganz im Westen thronten die Berner Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau sowie dem markanten Finsteraarhorn. In der Ebene erstreckten sich der Zürichsee mit dem Damm und der bewaldete Hügel, wo unsere Zelte standen. Gegen Süden dominierten der grosse Mythen, die Glarner Alpen und der Tödi. Im

Osten dann die markante Antenne auf dem Säntis und gegen Norden reichte der Blick bis zum Bodensee hinunter. Via Schwammegg und Tweralpispiz erreichten wir den Rastplatz fürs Mittagessen. Anschliessend teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Erstere wählten einen etwas direkteren Weg, die anderen schlossen die Rundwanderung via Chrüzegg hinunter nach Atzmännig ab. Gestärkt mit einem Glacé rafften sich einige Kadetten noch zu einer Rodelfahrt auf. Der sonnige Tag trieb die Temperaturen in die Höhe und so waren zum Schluss alle froh, dass wir noch genügend Zeit für einen Badibesuch hatten. Den Abend liessen wir am Lagerfeuer beim Singen ausklingen.

Auch der nächste Tag brachte viel Sonne und sommerliche Temperaturen. Asterix bei den olympischen Spielen stand auf dem Programm. Den Morgen verbrachten wir mit Mannschaftsspielen, der Nachmittag gehörte dann den Einzeldisziplinen. Zwischendurch verliessen wir den Lagerplatz und machten uns zum z'Mittag Schlangenbrot, Gemüsespiessli und kleinen Würstchen. Die durch die hohen Temperaturen und die Wettkämpfe etwas aufgeheizten Gemüter konnten wir gegen Abend im nahe gelegenen See mit einem erfrischenden Bad wieder abkühlen.

Nach dem Abendessen genossen wir den milden Abend bei Spielen rund ums Lagerfeuer und nach dem Eindunkeln verkrochen sich die Jüngsten schon bald – und beinahe freiwillig - in die Schlafzelte, während die Älteren noch den Flammen zusahen, Erlebnisse erzählten oder einfach den wundervollen Sternenhimmel genossen.

Am Freitagmorgen bauten wir in zwei Gruppen je eine römische Garnison auf. In einem etwas komplizierten Geländespiel – es benötigte zwei Anläufe, bis die Mehrheit den Sinn und Zweck kapiert hatte – begann nun der Umzug der beiden Gruppen. Man musste dabei einen grossen Gegenstand mitgetragen und das andere Lager erreichen, ohne dabei entdeckt zu werden. Gleichzeitig musste man aber herausfinden, wer von der anderen Gruppe welchen Gegenstand transportiert. Ihr seht, etwas kompliziert zum Erklären und es ging dem Lagerende zu und einige waren nicht mehr so aufnahmefähig. Aber Spass hat es trotzdem gemacht.

Da wir am Abend das Kadetten-Monopoly spielen wollten, mussten wir das traditionelle gallische Festbankett, welches den Abschluss eines jeden Abenteuers bildet, auf den Nachmittag vorverlegen. Nachdem Fleisch und Gemüse schon an der Reihe war, beschränkten wir uns auf Süssigkeiten vom Feuer. Nebst Schoggi-Bananen und Marshmallows entpuppten sich auch die über der Hitze karamellisierten Wassermelonenschnitze als Renner.

Gegen Abend bestätigte sich dann die Vorhersage der Meteorologen und es begann zu regnen. Die ganze Woche hatten wir trocken und mehrheitlich warm. So tat es der guten Laune keinen Abbruch, dass wir das Kadetten-Monopoly im Aufenthaltszelt spielen mussten. Nach einem letzten Dessert gegen 22 Uhr brauchte es bei einigen Kadetten eine gewisse Überwindung, sich nochmals an den Spieltisch zu setzen. Und so war niemand wirklich böse, dass das Spiel ohne Gewinner oder Verlierer beendet wurde.

Das Lagerfeuer brannte zwar ununterbrochen, aber der Regen hielt leicht und stetig an. So wunderte es niemanden, dass sich auch die Letzten noch vor Mitternacht in den Zelten verkrochen hatten und zum Klang der auf das Zeldach prasselnden Tropfen sanft einschliefen.

Zum Abschluss hätte ich mir noch gewünscht, dass der Regen etwas nachlassen würde. Aber leider wurde ich nicht erhört. So konnte nach dem Lagerabbau, der Rückkehr nach Horgen und dem Empfang der Eltern ihrer Kinder und Jugendlichen die Lagerleitung das Lagermaterial nicht wie gewohnt in der Kadettenhütte versorgen. Alles was nicht trocken war, wurde in der Scheune der Familie Amsler nochmals in die Hände genommen und aufgehängt oder ausgebreitet. Und so hängen auch heute noch einige Schlaf- und Vorzelte sowie Apsiden und erinnern an ein erlebnis- und abwechslungsreiches SOLA 2012.

Dani Casanova

P.S. Der Käse mit der geheimnisvollen Kräutersulz liegt noch immer in Goldingen im Keller und wird nach der Reifezeit das eine oder andere Erlebnis wieder aufleben lassen. En Guete!